

Rekultivierung

UND RENATURIERUNG VON KIESGRUBEN.



Zurück zur Natur

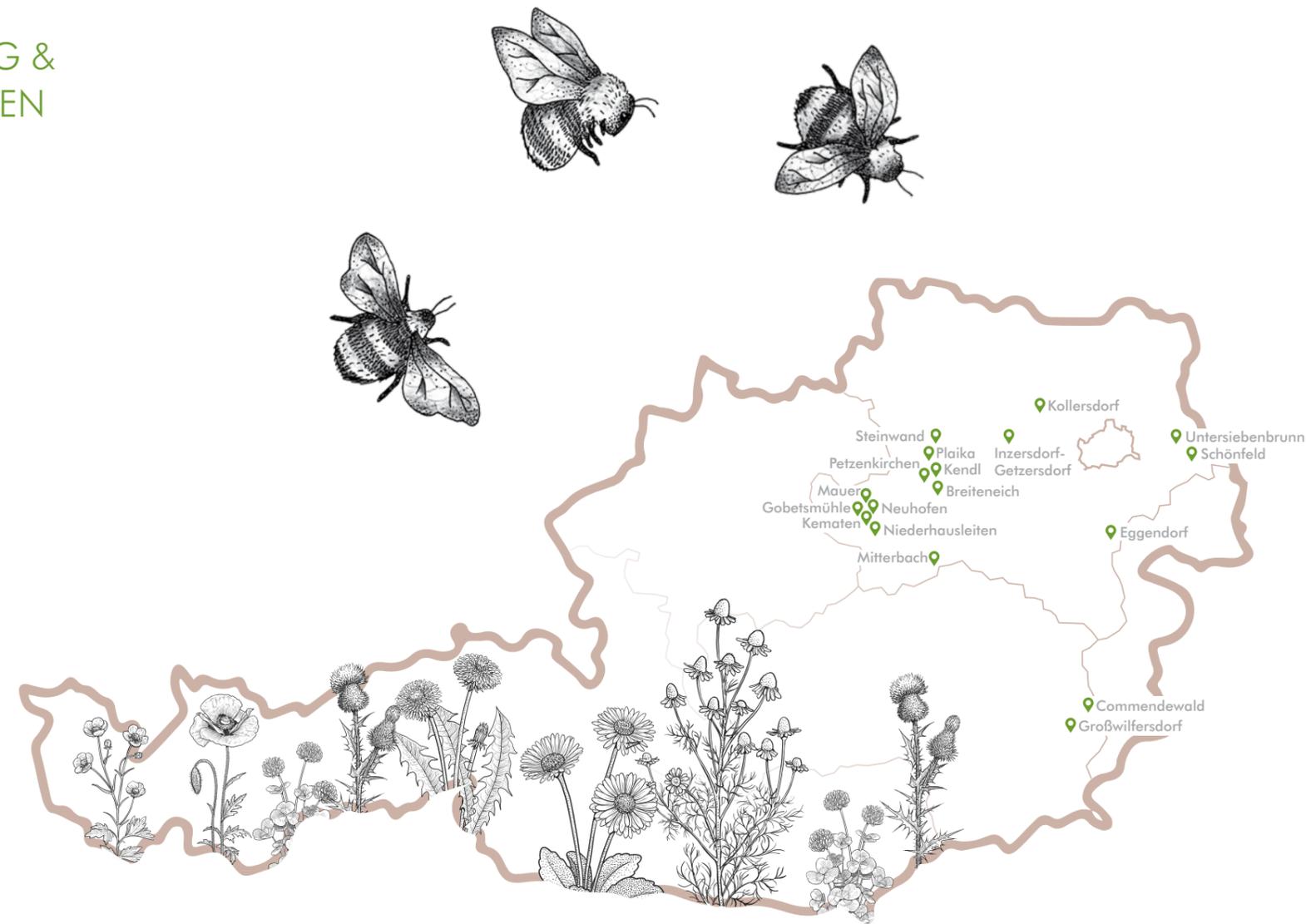
UNSER WEG ZUR REKULTIVIERUNG & RENATURIERUNG VON KIESGRUBEN

Wopfinger setzt sich als Unternehmen für die Rekultivierung von Natur- und Lebensräumen ein.

Dabei werden Flächen, die zuvor für den Abbau genehmigt und genutzt wurden, wiederhergestellt und in den Naturzustand zurück gewandelt. In den meisten Fällen entstehen im Zuge der Rekultivierung landwirtschaftliche Flächen oder Wälder. Auch Teichanlagen als Landschaftselement werden angelegt (z.B.: Breiteneich, Kendl, Petzenkirchen, Plaika). An einigen Standorten werden Lebensräume für diverse Tierarten, wie Laichbecken für Frösche (z.B.: Gobetsmühle), sandige Bereiche für Triel und Neuntöter (Eggendorf, Untersiebenbrunn) oder sogar Brutwände für Uferschwalben (z.B.: Steinwand), geschaffen.

Teilweise wurden diese Renaturierungskonzepte in Zusammenarbeit mit der Umweltschutzbehörde, den Naturschutzexperten der NÖ-Landesregierung und externen ÖkologInnen erstellt.

Um zu jedem Zeitpunkt die kleinstmögliche Fläche für den Abbau zu nutzen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Bei vielen Projekten passieren Abbau und Rekultivierung zeitgleich, um möglichst schnell wieder ursprüngliche Landschaften und nutzbare Flächen zu schaffen. An anderen Standorten wiederum werden erste Teile abgebaut, während andere noch in ihrem originalen und natürlichen Zustand bleiben. Durch die Überlappung von Abbau und Rekultivierung entsteht ein Kreislauf, von dem Mensch und Natur profitieren.



REKULTIVIERTE/RENATURIERTE KIESGRUBEN IM ÜBERBLICK*

WEST

- Breiteneich
- Gobetsmühle
- Inzersdorf-Getzersdorf
- Kematen
- Kendl
- Kollersdorf
- Mauer
- Mitterbach
- Neuhofen
- Niederhausleiten
- Petzenkirchen
- Plaika
- Steinwand

OST

- Schönfeld
- Untersiebenbrunn

MITTE

- Eggendorf

SÜD

- Commendewald
- Großwilfersdorf

* Bestandsaufnahme, Herbst 2021



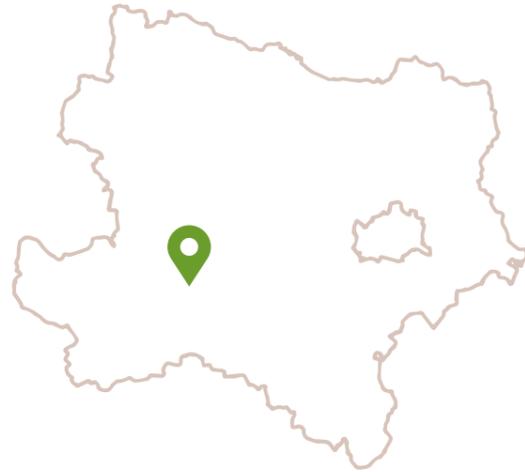
Teichanlage Breiteneich

2,6 ha Gesamtfläche

Seit 1998 vollständig
rekultiviert

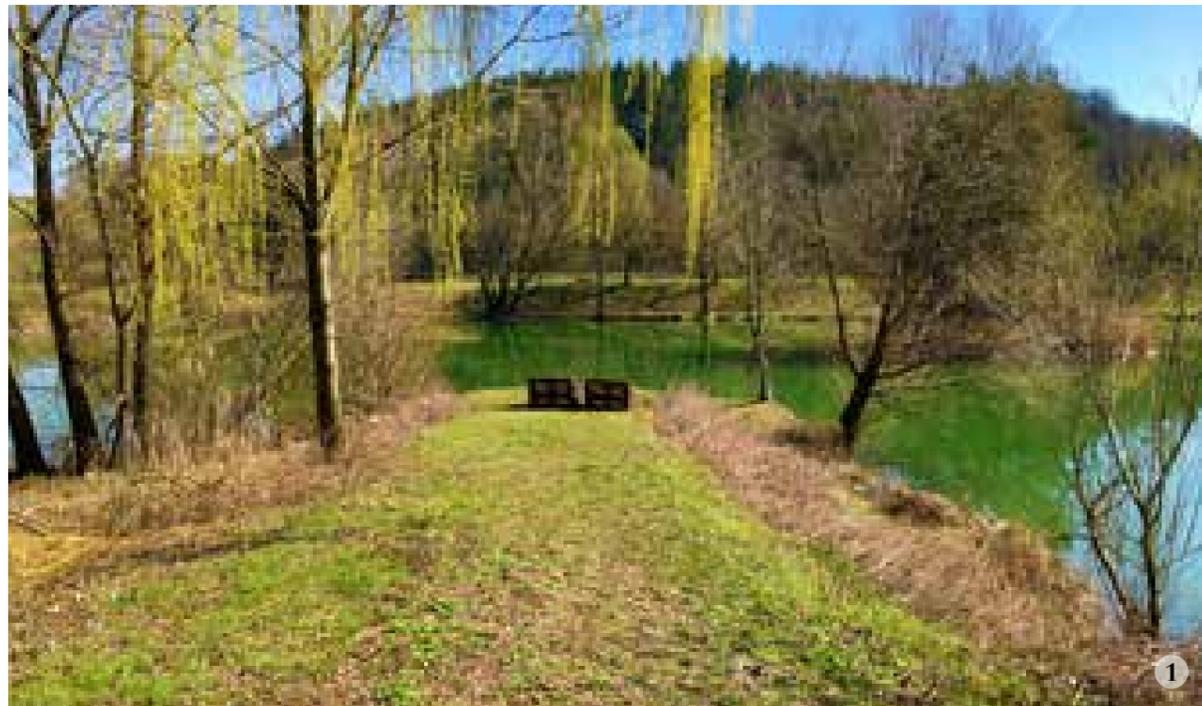
Lebensraum für:
Fische, Amphibien
Wildtiere
Kleinlebewesen
Wasservögel

Nachnutzung:
Teichfläche
Uferbereich mit natürlichem Bewuchs



Das Teichgrundstück in Breiteneich wurde eigentlich landwirtschaftlich genutzt und ist nun als Landschaftsteich im Nahbereich der Erlauf ein neues Landschaftselement in Verbindung zum Auwald. Die Nassbaggerung auf 2,6 ha Fläche wurde bereits 1998 fertiggestellt und die Rekultivierung wurde kurz darauf abgeschlossen.

1 Ruheplatz am Ufer 2 Blick über den fertigen Landschaftsteich



Abbau Gobetsmühle

8,7 ha Gesamtfläche



6,75 ha
rektiviert

1,95 ha
aktiver Abbau

Lebensraum für:
Kleinlebewesen
Wildtiere
Amphibien
Insekten

Nachnutzung:
Landwirtschaft

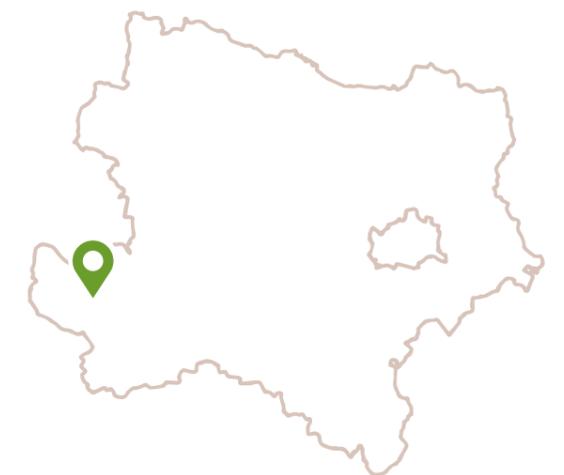


Ursprünglich wurden die 8,7 ha in der Gobetsmühle landwirtschaftlich genutzt.

Die bereits rektivierten 6,75 ha stehen nach dem Trockenabbau wieder ganz der landwirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung. Außerdem wurden, gemeinsam mit der Umweltschutzbehörde und Ökologen, Laichbecken für Frösche und Amphibien angelegt, die bereits während der Abbautätigkeit aktiv sind und je nach Abbaufortschritt mitgeführt werden.

Der Abbau Gobetsmühle ist ein bedeutendes Beispiel und zeigt, dass ein paralleler Ablauf von Abbau und Rektivierung, Artenerhalt und Lebensraumnutzung für Tiere möglich sein kann.

- 1 Bereits abgebauter wieder landwirtschaftlich genutzter Bereich
- 2 Blick in den aktiven Abbaubereich, im Vordergrund bereits wieder rektivierte Fläche
- 3 Amphibienfläche, rechts mit Nassbereich
- 4 Humuswall zum Schutz der Amphibienfläche





1

Abbau Inzersdorf-Getzersdorf

20 ha Gesamtfläche



6 ha
teils aktiver Abbau
teils rekultiviert

4 ha
archäologische
Untersuchungen

10 ha
Landwirtschaftliche
Nutzung

Lebensraum für:
Kleinlebewesen
Wildtiere
Insekten
Zeitweise Uferschwalben

Nachnutzung:
Landwirtschaft
Böschungflächen zur natürlichen Sukzession

” Ein Zusammenspiel von Archäologie und Rohstoffgewinnung.



2

In Inzersdorf/Getzersdorf soll eine Fläche von 20 ha trocken abgebaut werden. Zum jetzigen Zeitpunkt werden davon noch 10 ha landwirtschaftlich genutzt und weitere 4 ha werden bis auf Weiteres archäologisch untersucht.

Bis dato wurden ein Gräberfeld und verschiedene urzeitliche Wohnbauten gefunden. Dieser Standort ist ein hervorragendes Beispiel, welches zeigt, dass ein Gebiet trotz Abbauarbeiten untersucht und historische Funde sichergestellt werden können. Doch auch die Restfläche der 20 ha, welche momentan

dem Abbau zur Verfügung stehen, liegt nicht komplett brach. Von den 6 ha wird bereits ein Teil wieder rekultiviert, da Abbau und Rekultivierung laufend passieren.

- 1 im Vordergrund landwirtschaftlich genutzte Flächen, im Hintergrund Trenndamm zum aktiven Abbaubereich
- 2 aktiver Abbaubereich mit Humuswall rechts
- 3 aufbereitetes Kiesmaterial
- 4 Kies-Aufbereitungsanlage
- 5 aktiver Abbaubereich
- 6,7 landwirtschaftlich genutzte Flächen
- 8 bereits archäologisch untersuchte Abbaufäche



3



4



5



6



7



8

Abbau Kematen

8,6 ha Gesamtfläche

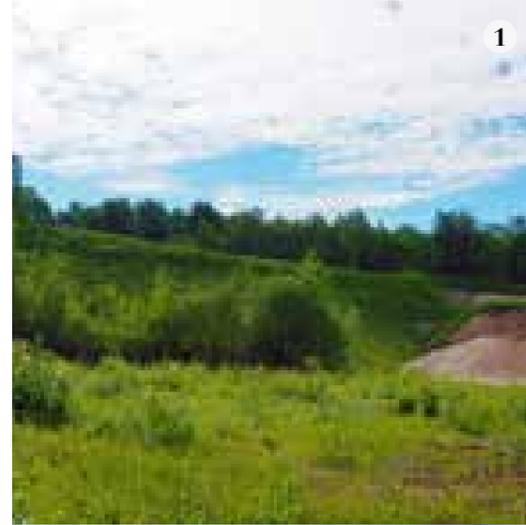


5 ha
rekultivierte Fläche

3,6 ha
aktiver Abbau

Lebensraum für:
Kleinlebewesen
Wildtiere
Insekten

Nachnutzung:
Forstwirtschaft und Betriebsflächen
Böschungflächen zur natürlichen Sukzession



Kematen ist ein Trockenabbaugebiet innerhalb der Forstheide, welches bereits zum größten Teil fertig abgebaut und rekultiviert wurde. An den Böschungen wurde dafür Abraum und Humus aufgebracht und die dadurch entstanden Flächen werden wieder forstwirtschaftlich genutzt.

Des Weiteren wurden auf älteren Aufforstungsflächen die Bewuchsausfälle durch Neupflanzungen ergänzt. Anhand des Beispiels Kematen zeigt sich, wie Rekultivierung und Abbau Hand in Hand funktionieren und die Wiederaufforstung eines Naturgebietes zeitgleich mit laufenden Abbauarbeiten möglich ist.



- 1 Blick aus der Rekultivierung in den aktiven Abbau
- 2 aktiver Abbaubereich
- 3 Ergänzung der bestehenden Aufforstung an den Böschungflächen
- 4 links neu hergestellte Böschung in den aktiven Abbau



Absatzbecken Kendl

3,8 ha Gesamtfläche

1 ha
vollständig rekultiviert

2,8 ha
wird aktuell rekultiviert

Lebensraum für:
Fische, Amphibien
Wildtiere
Kleinlebewesen
Wasservogel

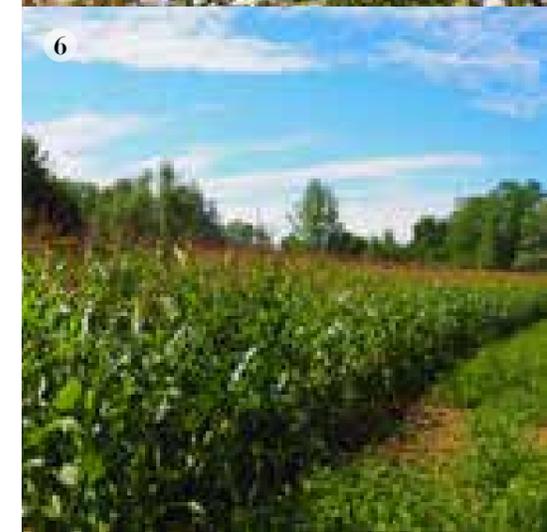
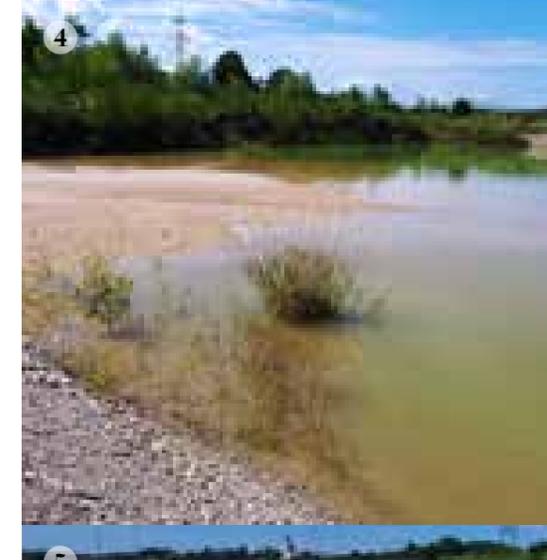
Nachnutzung:
Landwirtschaft

Der Kiesabbau für das Absatzbecken Kendl fand bis 2019 statt. Hier wurden auf einer Fläche von 3,8 ha Nassbaggerungen durchgeführt. Danach wurde bereits der größte Teil mit Feinstsanden aus dem Kieswerk Kendl wiederverfüllt.

Davon ist bereits 1 ha vollständig rekultiviert und steht nun wieder als landwirtschaftliche Anbaufläche zur Verfügung. Ursprünglich wurde die Fläche in Kendl größtenteils landwirtschaftlich bewirtschaftet und nur kleine Teile waren Auwald.

Im Zuge der Rekultivierung wird jedoch ein größerer Teil als Auwald neben der Erlauf gepflanzt.

- 1 Blick vom Absatzbereich in Richtung Feinstsandeinlauf
- 2 Einlaufbereich der ausgewaschenen Feinstsande aus der Kiesaufbereitung in die Aufhöhung
- 3 Blick vom Absatzbereich in Richtung Feinstsandeinlauf
- 4, 5 Detailaufnahmen vom Feinstsandeinlauf
- 6 wieder aufgehöhter und rekultivierter Verfüllbereich mit landwirtschaftlicher Nachnutzung



1



Abbau Kollersdorf

21,8 ha Gesamtfläche

0,5 ha neu begonnene
Nassbaggerung

21,3 ha seit 2010
vollständig rekultiviert



Lebensraum für:
Fische, Amphibien
Wildtiere
Kleinlebewesen
Insekten

Nachnutzung:
Landschaftsteich und Grüngürtel
Böschungen für natürliche Sukzession

Eine Fläche von 21,8 ha bei Kollersdorf diente als Gebiet für den Trockenabbau. Die Rekultivierung wurde nach den Abbauarbeiten bereits 2010 vollständig abgeschlossen und seitdem kann die Fläche landwirtschaftlich genutzt werden.

Für diesen Standort liegt nun eine genehmigte Nassbaggerung vor, welche bereits in kleinem Umfang begonnen wurde.

1-4 landwirtschaftlich genutzte Flächen - zukünftig Landschaftsteich und Grüngürtel

2



3



4





Abbau Mauer

4,5 ha Gesamtfläche



2 ha
rekultiviert

2,5 ha
aktiver Abbau

Lebensraum für:

Kleinlebewesen
Wildtiere
Amphibien
Insekten

Nachnutzung:

Land- und Forstwirtschaft

Beim Abbaugelände Mauer handelt es sich um eine Geländekante, die abgetragen wurde. Die Abbauarbeiten und Wiederherstellung dieser finden parallel statt. Dementsprechend wird das Gelände durch regelmäßige Aufschüttung mittels Abraum und ausgewaschener Feinstände aufgehöhht, wiederhergestellt und anschließend mit Humus rekultiviert.

Danach erfolgt die Aufforstung mit standortgerechten Gehölzen in Abstimmung mit der Forstbehörde. Ein Fünftel der Abbaufäche wird noch abgebaut, drei Fünftel werden derzeit aufgehöhht und dem Gelände- verlauf angepasst. Das übrige Fünftel ist bereits durch Humusauftrag rekultiviert und für die Bepflanzung vor- bereitet.

1 bereits verfüllter Bereich vor Humusierung 2 Blick in den aktiven Abbau 3-5 abgebauter Bereich vor Aufhöhung und Rekultivierung 6 im Vordergrund bereits verfüllter und rekultivierter Bereich für landwirtschaftliche Nachfolge- nutzung, im Hintergrund - abgetrennt vom Humuswall - der aktive Abbau



Abbau Mitterbach

3,0 ha Gesamtfläche

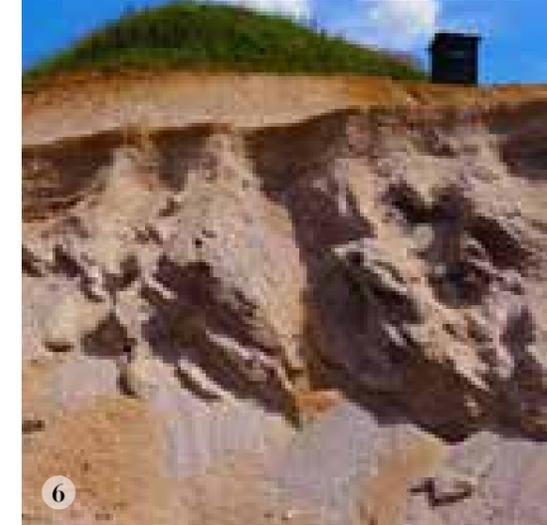


2,2 ha
reкультивiert

0,8 ha
aktiver Abbau

Lebensraum für:
Kleinlebewesen
Wildtiere
Insekten

Nachnutzung:
Land- und Forstwirtschaft



Einst Wald- und Wiesenfläche, wird der Abbau Mitterbach auch wieder zu einer solchen Naturlandschaft reкультивiert.

Durch die laufende Wiederherstellung von Naturgebieten können von der Gesamtabbaufläche von 3,0 ha bereits 2,2 ha wieder landwirtschaftlich genutzt werden. Außerdem werden Teilflächen mit Wäldern aufgeforstet, um eben zum einstigen Zustand zurückzukehren.

- 1 aktiver Abbau
- 2 Blick aus dem wieder landwirtschaftlich genutzten Bereich über den Humuswall in den aktiven Abbau
- 3 Blick in den aktiven Abbau
- 4 ehemaliger Abbaubereich und bereits wieder landwirtschaftlich genutzte Flächen
- 5 Blick von der wieder landwirtschaftlich genutzten Fläche in den aktiven Abbau
- 6 aktiver Abbau

Abbau Neuhofen

3,9 ha Gesamtfläche



1 ha
reкультивiert

2,9 ha
aktiver Abbau

Lebensraum für:

Kleinlebewesen
Wildtiere
Insekten

Nachnutzung:

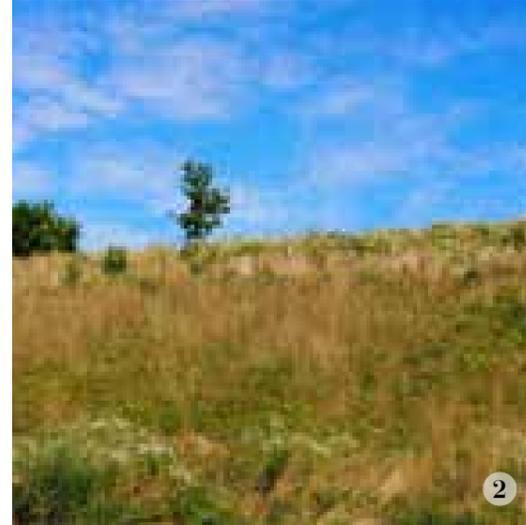
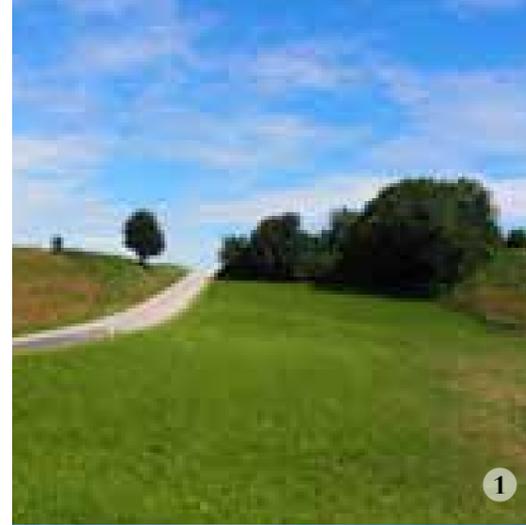
überwiegend Landwirtschaft
Forstwirtschaft
Böschungen teilweise zur natürlichen Sukzession

Im Abbaugbiet Neuhofen wird besonderer Wert auf die Umwelt und das Landschaftsbild gelegt, um durch den Eingriff die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten.

Gemeinsam mit der Umweltschutzbehörde und Ökologen wurde ein Pflegekonzept für die zum Bach hin orientierte südliche Außenböschung im Abbau Neuhofen erstellt. Die Böschung wird nicht abgebaut, da sie Teil des Landschaftsbildes ist. Das ein- bis zweimalige Mähen pro Jahr inklusive Buschfreihaltung der südorientierten Böschungsfächen an der Außenseite des Abbaugbietes bewahrt zusätzlichen Lebensraum. So werden für Amphibien und Kleinstlebewesen, welche Sonnen- und Trockenstandorte lieben, optimale Lebensbedingungen geschaffen. Auch diese Umweltschutzmaßnahme wurde in Zusammenarbeit mit Ökologen ausgearbeitet.

Von der Trockenabbaufäche Neuhofen von 3,9 ha wurde bereits 1 ha reкультивiert und begrünt, denn hier geschehen Abbau und Reкультивierung zeitgleich.

- 1 Überblick der Naturböschungen links und rechts im Bild
- 2 Nahaufnahme Naturböschung
- 3 rechts bereits reкультивierte Böschung, in der Mitte aktiver Abbau
- 4 Nahaufnahme Naturböschung
- 5 aktiver Abbau
- 6 Naturböschungen mit regelmäßiger Pflege zum Schutz vor Verbuschung als Lebensraum für Trockenstandort-liebende Amphibien und Kleinstlebewesen





1

Abbau Niederhausleiten

7,5 ha Gesamtfläche

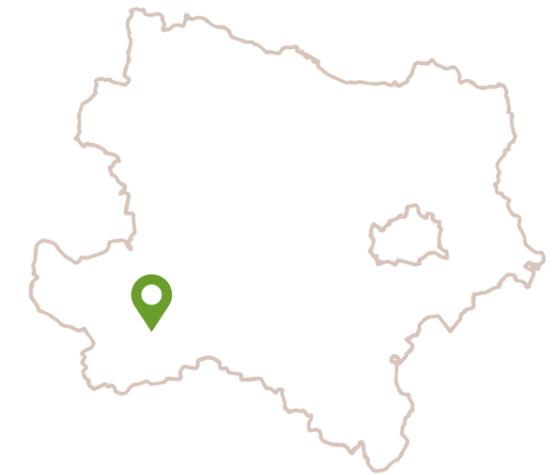


1,9 ha
rekultiviert

5,6 ha
aktiver Abbau

Lebensraum für:
Kleinlebewesen
Wildtiere
Amphibien und Insekten

Nachnutzung:
Forstwirtschaft



2

Das Trockenabbaugebiet in Niederhausleiten ist Teil der Forstheide. Der Plan sieht demnach eine Rekultivierung der Gesamtfläche von 7,5 ha zur Forstfläche vor. Da auch hier Abbau- und Rekultivierungsarbeiten laufend geschehen, konnten bereits 1,9 ha wieder aufgeforstet werden.

1 Zufahrt in den Abbau mit rechts und links bereits aufgeforsteten Böschungen 2 im Vordergrund Aufforstung, im Hintergrund aktiver Abbau 3 aktiver Abbau mit Materialhalde rechts 4 Abbausole derzeit für die Materialzwischenlagerung im Hintergrund aufgeforstete Böschung 5 Blick über die Aufforstung in den aktiven Abbau

Forstflächen müssen durch Rohstoffgewinnung nicht aus dem Landschaftsbild verschwinden.



3



4



5

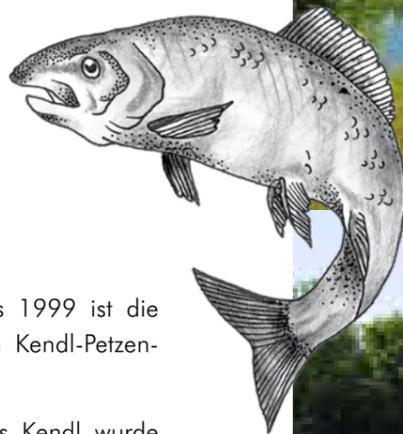
Teichanlage Kendl- Petzenkirchen

2,6 ha Gesamtfläche

Seit 1999 vollständig rekultiviert

Lebensraum für:
Fische, Amphibien
Wildtiere
Kleinlebewesen
Wasservögel

Nachnutzung:
Teichfläche
Uferbereich mit natürlichem Bewuchs

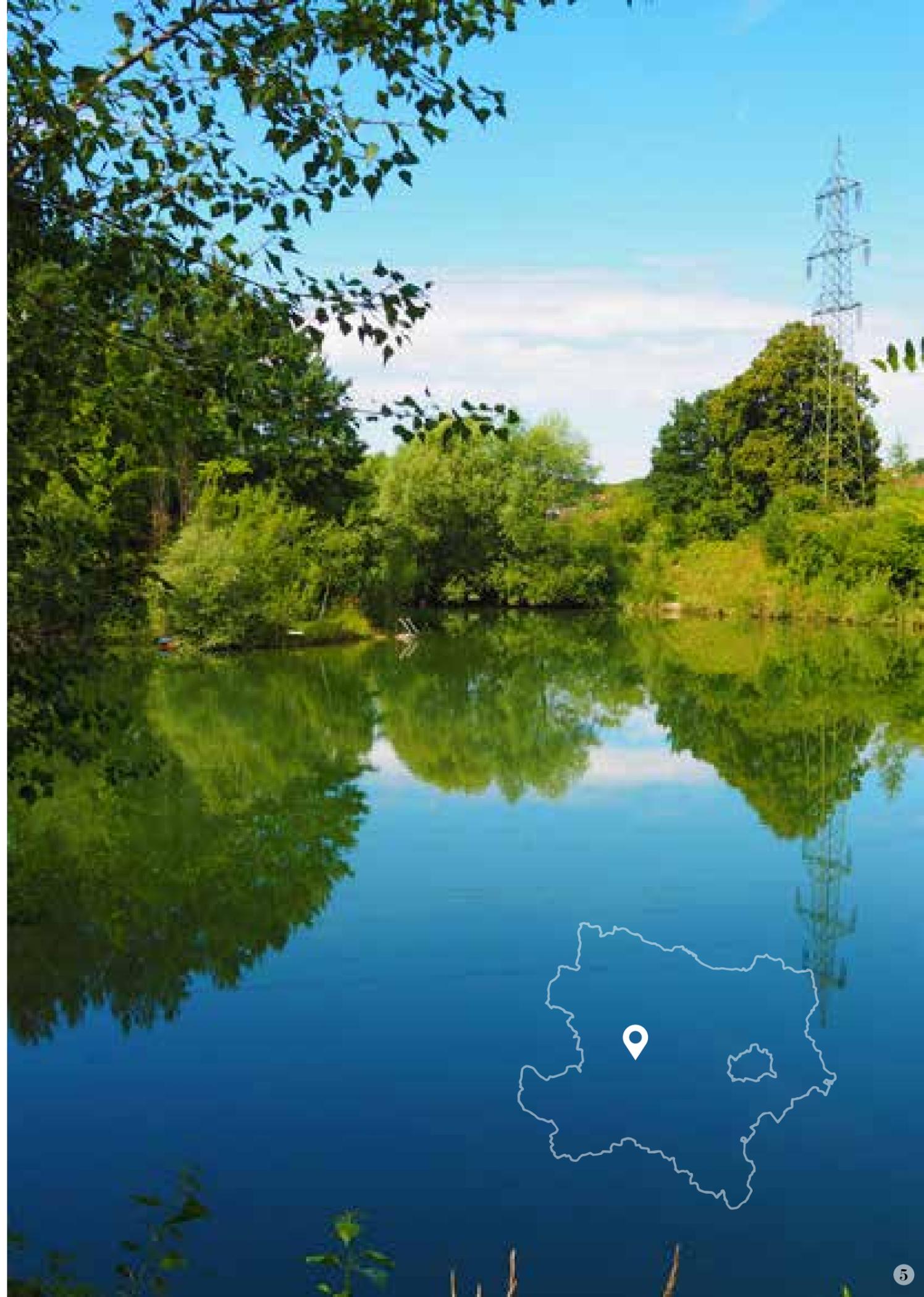
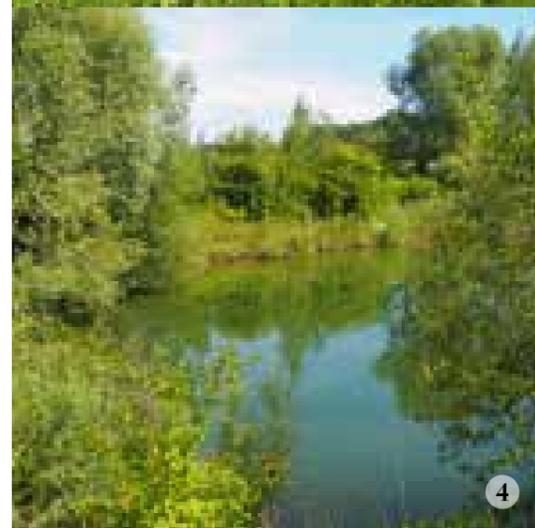


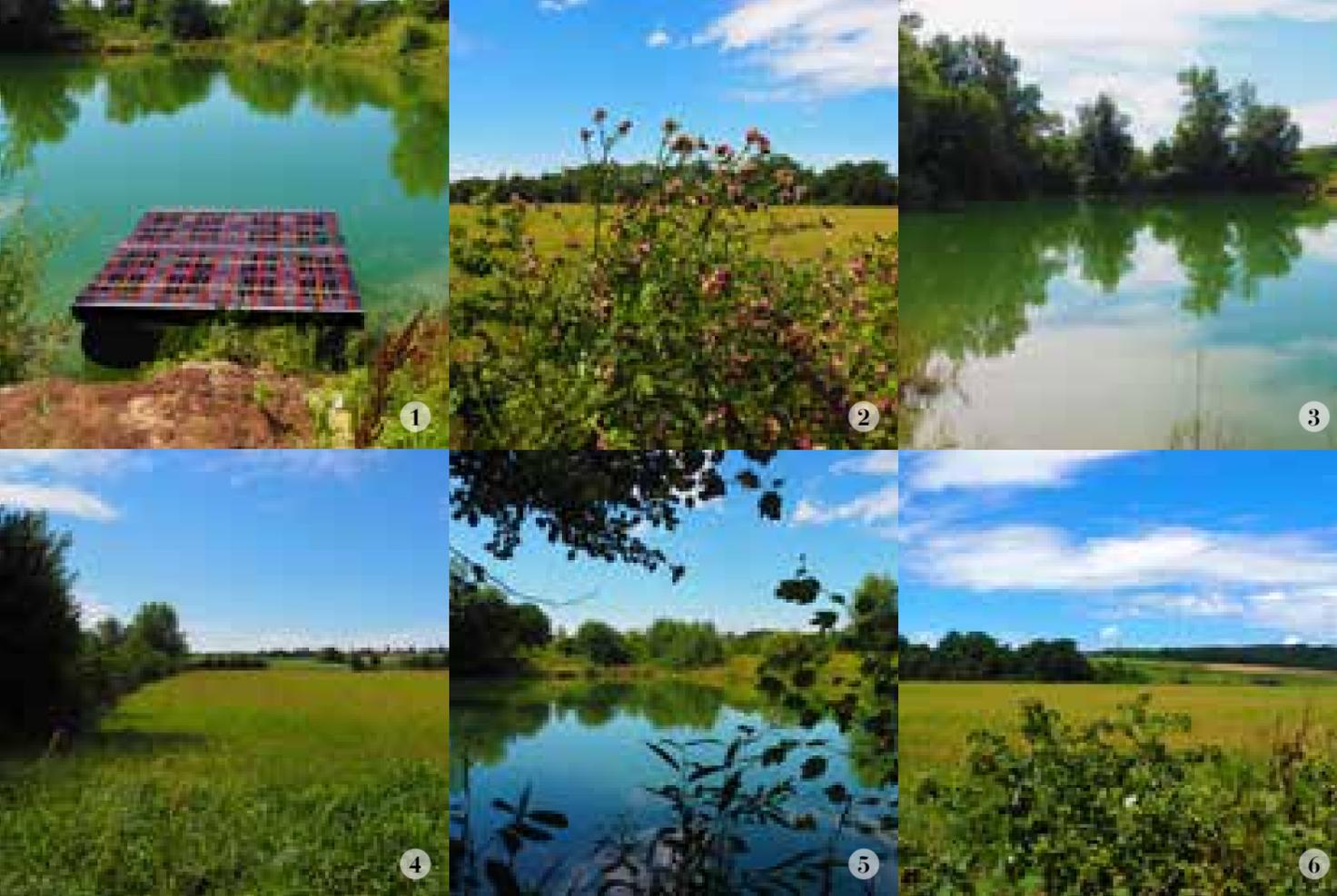
Nach den Nassbaggerungen bis 1999 ist die Rekultivierung in Breiteneich sowie in Kendl-Petzenkirchen bereits abgeschlossen.

Die 2,6 ha große Fläche des Teiches Kendl wurde ursprünglich landwirtschaftlich genutzt. Es wurde ein Landschaftsteich im Nahbereich der Erlauf angelegt und dieser dient als neues Landschaftselement zum bestehenden Auwald.

Die Beispiele der Landschaftsteiche Kendl-Petzenkirchen und Breiteneich zeigen, dass nach Abbau und Rekultivierung eine umfangreiche und vielfältige Nutzung des Landes möglich ist.

①-⑤ ehemalige Nassbaggerung mit begrünten Ufern und Nachfolgenutzung als Landschaftsteich





Teichanlage Plaika-Neu

5 ha Gesamtfläche



1,2 ha
rekultiviert

3,8 ha
zukünftiger Abbau

Lebensraum für:

Fische, Amphibien
Wildtiere
Kleinlebewesen
Wasservögel

Nachnutzung:

Teichfläche
Uferbereich mit natürlichem Bewuchs

Im Hinblick auf die zukünftige wasserökologische Stabilität des Landschaftsteiches wird von der Westseite aus die Nassbaggerung von derzeit 1,2 ha auf 5 ha erweitert werden.

Durch die Vergrößerung des Wasservolumens und der Teichfläche trägt die Rohstoffgewinnung dazu bei, die gute Wasserqualität in Zukunft zu stabilisieren und das ökologische Gleichgewicht zu erhalten.

①, ③, ⑤, ⑦ Bestehender Nassbaggerungsteich, der im Hinblick auf seine ökologische Stabilität noch erweitert wird
②, ④, ⑥ Zukünftiger Abbaubereich, der derzeit noch landwirtschaftlich genutzt wird und nach Abbau als Vergrößerung des bestehenden Landschaftsteiches dienen wird



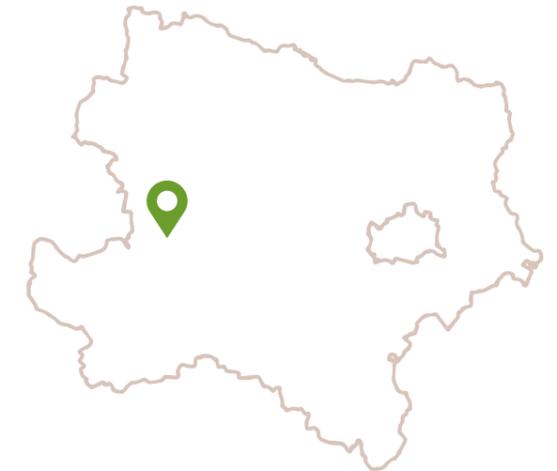
Teichanlage Plaika-Edichenthal

5,5 ha Gesamtfläche

Seit 2000
vollständig rekultiviert

Lebensraum für:
Fische, Amphibien
Wildtiere
Kleinlebewesen
Wasservögel

Nachnutzung:
Teichfläche
Uferbereich mit natürlichem Bewuchs

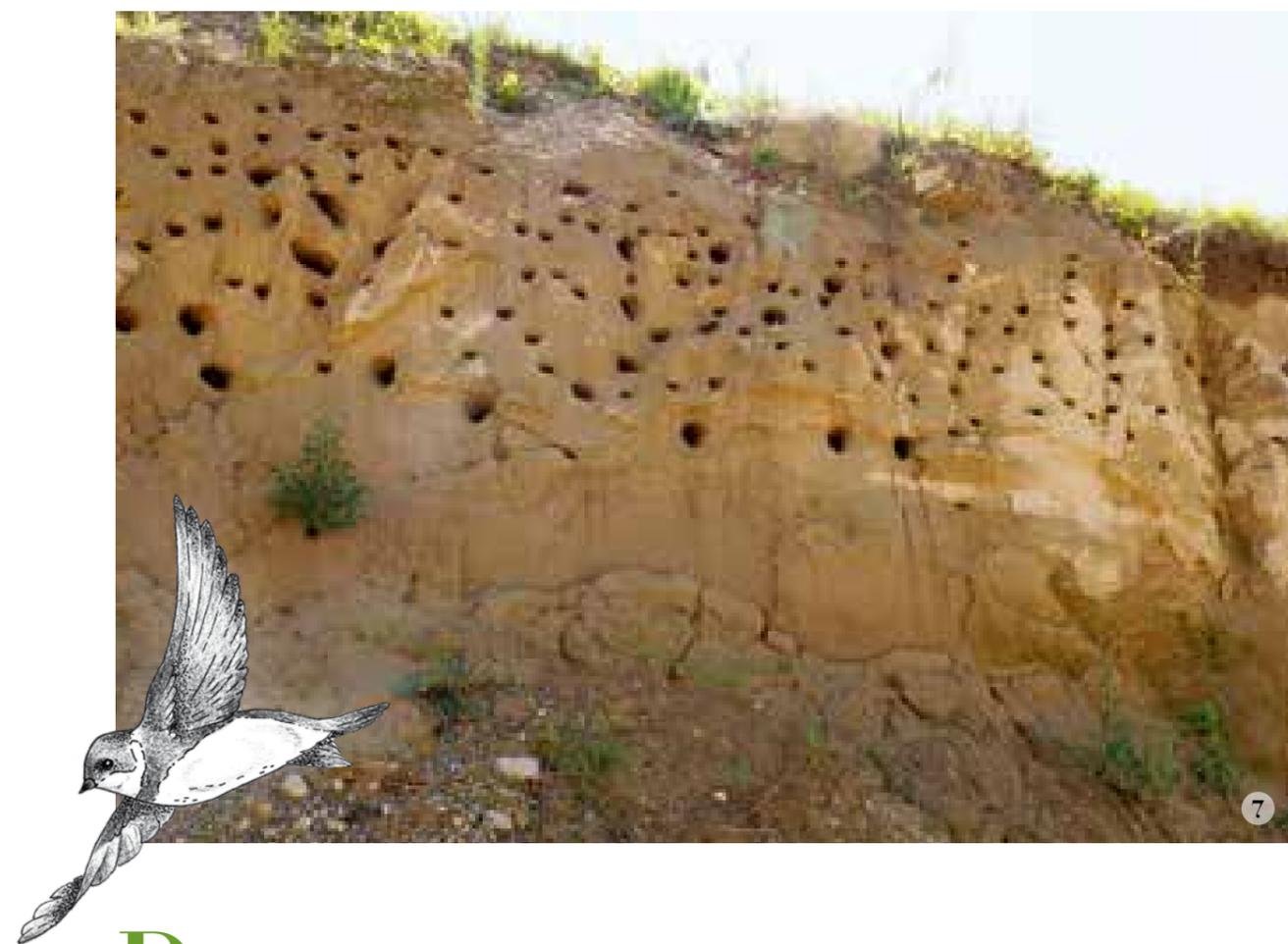


Die Fläche der Teichanlage Plaika-Edichenthal wurde ursprünglich überwiegend landwirtschaftlich genutzt und danach als Landschaftsteich gestaltet.

Nach den Nassbaggerungen auf 5,5 ha, konnte die Rekultivierung hier im Jahr 2000 fertiggestellt werden.

- 1 Detail der Ufergestaltung des Landschaftsteiches
- 2 Landschaftsteich nach ehemaliger Nassbaggerung





Abbau Steinwand

11,5 ha Gesamtfläche



ca. 6,5 ha
rekultiviert

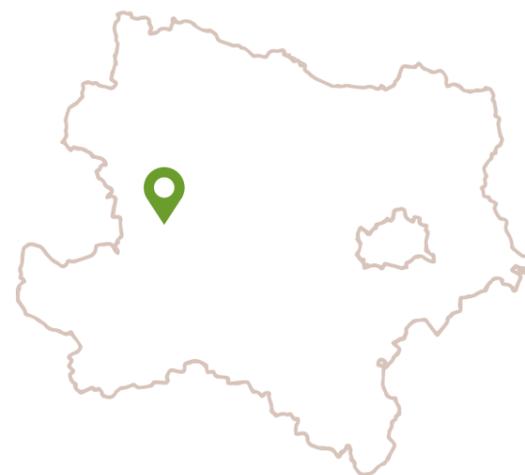
5 ha
aktiver Abbau

Lebensraum für:

Uferschwalben
Kleinlebewesen
Wildtiere
Insekten

Nachnutzung:

Land- und Forstwirtschaft



Das Abbaubereich Steinwand beträgt 11,5 ha und wurde vor dem Trockenabbau land- und forstwirtschaftlich genutzt. Bereits 1,5 ha wurden wieder rekultiviert und stehen der landwirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung. Da Abbau und Rekultivierung laufend stattfinden, umfasst der aktive Abbaubereich zu jedem Zeitpunkt nur 4-5 ha, während der Rest der Fläche weiterhin landwirtschaftliche Verwendung findet.

Auch auf die Landschaftsgestaltung wird am Abbau Steinwand großen Wert gelegt. Die nordwestseitige Geländekante zur bestehenden Bahntrasse wurde als Landschaftselement erhalten und auf der Abbauseite wieder aufgeforstet. Der Abbau wird mit der vorhandenen Überdeckung des anstehenden Kiesmaterials nach erfolgtem Abbau wieder aufgehöhht. Auf der neu entstandenen Oberfläche wird im Zuge der Rekultivierung wieder Humus aufgebracht.

Die so fertiggestellte Fläche kann anschließend wieder landwirtschaftlich genutzt werden. Doch auch für Lebewesen werden optimale Lebensbedingungen

geschaffen, was ohne einen vorherigen Abbau nicht möglich wäre. Demnach finden Uferschwalben in einzelnen Bereichen der seitlichen Abbaugrenzen gute Verhältnisse für ihre Brut und die Aufzucht ihrer Jungen. Solche Bereiche würden ihnen ohne der Abbautätigkeit nicht zur Verfügung stehen.

Durch das kontinuierliche Fortschreiten des Abbaus erschließen sich in den nächsten Jahren immer wieder frische Brutwände.

1 Aufhöhungsfläche vor Rekultivierung 2 aufgeforstete Innenseite der bewachsenen Steilböschung an der westlichen Abbaugrenze 3,5,6 links Aufhöhung, rechts aktiver Abbau 4 Blick aus der bereits landwirtschaftlich genutzten Rekultivierungsfläche in Richtung des Abbaus 7 durch die Abbautätigkeit temporär entstehende Brutwände für Uferschwalben

Abbau Schönfeld

27 ha Gesamtfläche



2,4 ha
Aufhöhungsbereich

24,6 ha
renaturierte Flächen

Lebensraum für:

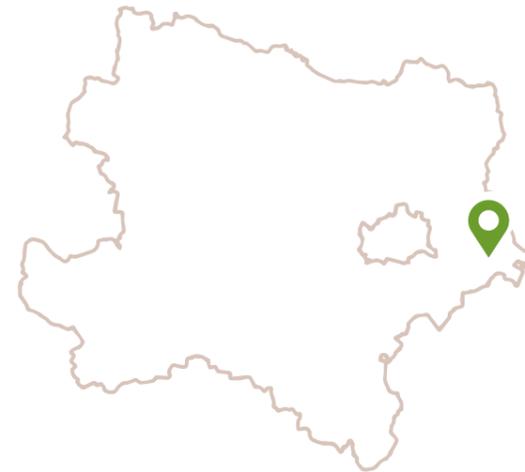
Neuntöter
Wildtiere
Kleinlebewesen, Insekten
temporär Wasservögel und Amphibien
Nahrungsgebiet für Kornweihe, See- und Kaiseradler

Nachnutzung:

überwiegend Landwirtschaft
Forstwirtschaft
Böschungen zum Teil zur natürlichen Sukzession

Dieses Abbaugelände hat eine Fläche von ca. 27 ha, davon sind ca. 20 ha Landwirtschaft, ca. 1 ha der Sukzession überlassen und derzeit noch ca. 2,4 ha Aufhöhungsbereich mit einem Absetzteich.

Mit einer Länge von ca. 1,1 km, dienen die bewachsenen Böschungen als Deckungsstreifen. Weiters bestehen noch in Summe ca. 300 lfm Nistwände für den Neuntöter innerhalb der Böschungen. Der Abbau bietet somit Lebensraum für folgende Tiere: Neuntöter, Wildtiere, Kleinlebewesen, Insekten, temporär für Wasservögel und Amphibien während der Phase



des Absetzteiches. Weiters liegt die gesamte Fläche innerhalb des Nahrungsgebietes für Kornweihe, See- und Kaiseradler.

- 1 temporärer Absetzteich
- 2 Blick über bereits rekultivierte Wiesenflächen, rechts aktiver Aufhöhungsbereich
- 3 Brutwand am Rande der Wiesenflächen für Neuntöter
- 4 temporärer Absetzbereich umgeben von wieder hergestellten Wiesenflächen



Abbau Untersiebenbrunn

38 ha Gesamtfläche



Lebensraum für:

Fische, Amphibien
Wildtiere, Wild
Kleinlebewesen, Insekten
Triel, Bienenfresser, Neuntöter
Uferschwalbe, Strandläufer
Kiebitz, Wasservogel

Nachnutzung:

Landschaftsteich
extensive Landwirtschaft
Windschutzgürtel
Böschungen zur natürlichen Sukzession

Der Standort Untersiebenbrunn wird teils als Trocken-, aber überwiegend als Nassbaggerung geführt. Die Gesamtgröße beträgt 38 ha davon sind 12 ha nachfolgend landwirtschaftlich genutzte Flächen, der Rest Naturschutzflächen und Landschaftsteiche.

In Zusammenarbeit mit einer ökologischen Begleitplanung werden nach Fertigstellung neben vergrößerten Flächen für die Windschutzgürtel und den entstehenden Landschaftsteichen auch die sonstigen verbleibenden Bereiche nach deren Vorgaben für die gemäß Naturschutz ausgewiesenen Schutzgüter (z.B. Triel) in gesonderter Form rekurviert. Die verbleibenden Nassbaggerungs-

flächen werden in Form von Landschaftsteichen als Gestaltungselement weiter ausgeführt. Ein besonderes Augenmerk kann bei diesem Standort auf das Naturschutzkonzept gelegt werden. Das Naturschutzkonzept, erstellt durch das Büro Raab, wurde seitens des Europäischen Gesteinsverbandes UEPG und ebenfalls als österreichweit bestes Konzept durch das Forum Rohstoffe der Wirtschaftskammer Österreich ausgezeichnet. Teile davon, wie zum Beispiel die Beweidung mit Rindern von bestehenden, mit gesonderter Rasenmischung angesäter Flächen, wurden bereits umgesetzt. Dadurch entstand hochwertiger Triel-Lebensraum schon während der Abbauphase. Ein ausgezeichnetes Naturschutzkonzept.

1 Triel-Schutzfläche 2 Blick über den zukünftigen Landschaftsteich in den Trockenabbau 3 Blick aus dem Trockenabbau in Richtung Windschutzgürtel und Nassbaggerung 4 Blick in den aktiven Trockenabbau 5 derzeitige Triel-Schutzfläche, die mit ökologischer Trockenrasensamenmischung angelegt wurde und durch Rinder beweidet wird





Abbau Eggenndorf

50 ha Gesamtfläche



20 ha
teils rekultiviert
teils aktiver Abbau

30 ha
biologische Landwirtschaft
Triellebensraum

Lebensraum für:

Triel, Brachpieper
Wildtiere
Insekten
Wasservögel temporär in den Absatzbecken

Nachnutzung:

Extensive Landwirtschaft
Böschungen zur natürlichen Sukzession

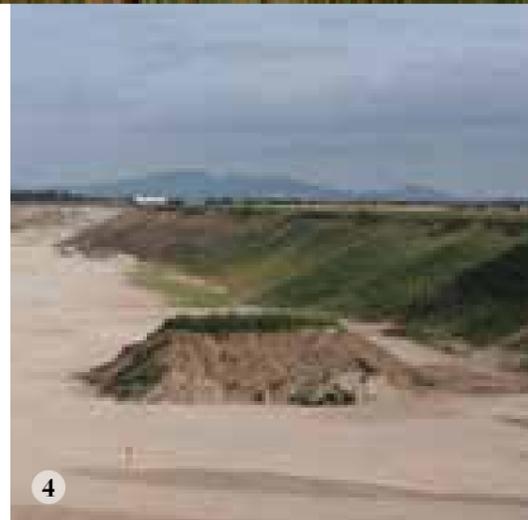


Naturschutz und Rohstoffgewinnung im Einklang.

Am Standort Eggenndorf liegen ungefähr 50 ha als genehmigte Abbaufäche vor. 20 ha wurden davon bereits abgebaut und teilweise in Form von Böschungerekultivierungen bzw. als Triel-freundliche Sohlflächen rekultiviert.

Die übrigen 30 ha dienen derzeit noch der biologischen Landwirtschaft und bereits als Triel-Lebensraum. In dem bereits abgebauten Gebiet befindet sich auch eine Bodenaushubdeponie auf deren Oberfläche nach Einstellung des Deponiebetriebes, ebenfalls nach Vorgaben der ökologischen Begleitplanung, Lebensräume für den Triel geschaffen werden.

1 bestehende biologische Landwirtschaft und Triel-Lebensraum 2 Kiesaufgabe im laufenden Abbau 3 rechts aktiver Abbau, links bestehende Trielschutzflächen 4 rekultivierte Böschungen 5 Absatzbecken 6 aktiver Abbau mit Kiesaufgabe und Förderband zur Aufbereitungsanlage



Commendewald

20 ha Gesamtfläche

11 ha Rekultivierung durch Bodenaushubdeponie

4 ha bestehende Forstfläche

5 ha aktiver Abbau

Lebensraum für:

Wildtiere
Amphibien
Insekten

Nachnutzung:
Forstwirtschaft



Im Gebiet Commendewald stehen insgesamt 9 ha für den Trockenabbau zur Verfügung. Davon werden derzeit 5 ha aktiv bearbeitet und nachfolgend rekultiviert. Außerdem werden 11 ha einer ehemaligen Abbaufäche derzeit als Bodenaushubdeponie zur Geländegestaltung für die nachfolgende Wiederbewaldung durch Sukzession geführt. Davon sind bereits ca. 4 ha fertiggestellt.

Während dem Abbau und in der Rekultivierungsphase werden zur weiteren Landschaftsgestaltung Bereiche für die Oberflächenwassersammlung geschaffen.

- 1, 5 Blick vom rekultivierten Randbereich über das temporäre Nassbiotop zur Verfüllkante der Bodenaushubdeponie
- 2 Detailansicht der rekultivierten Deponiefläche
- 3 Rekultivierungsarbeiten in der Deponie
- 4 Blick in den aktiven Abbau
- 6 rekultivierte Teilflächen der Deponie
- 7 temporäres Nassbiotop
- 8 aktiver Abbaubereich



Abbau Großwilfersdorf

1,2 ha Gesamtfläche



0,6 ha reaktiviert

0,6 ha aktiver Abbau

Lebensraum für:
 Wildtiere
 Insekten
 Amphibien
 Wasservögel

Nachnutzung:
 Landwirtschaft



Als Nassabbaugebiet mit Wiederverfüllung bietet Großwilfersdorf eine Fläche von ca. 1,2 ha. Die Hälfte ist bereits abgebaut und wurde anschließend mit Abraum und mit ausgewaschenen Feinstsanden aus der Aufbereitung aufgehört.

Der noch nicht abgebaute Bereich soll in einem Zuge abgebaut und verfüllt werden. Im Anschluss wird der in den Randwällen vorhandene Humus wieder über die gesamte Fläche aufgebracht. Das Grundstück steht anschließend erneut für landwirtschaftliche Nutzung zur Verfügung.

Ein besonderes Merkmal bei Großwilfersdorf liegt in der Wiederherstellung der Natur- und Lebensräume in Ihrem ursprünglichen Zustand. Der Bereich um den Abbau und die bereits fertiggestellten Flächen sind überwiegend ident im Bewuchs und der Nutzung durch Kleinsttiere und Lebewesen.

1 links der bereits abgebaute und wiederaufgehöhte Abbaubereich, rechts aktuelle Abbaufäche 2 temporäre Amphibienfläche 3 Wiederaufgehöhter Bereich 4 links anstehender Abbaubereich, in der Mitte temporäre Amphibienfläche und rechts Aufhöhungsbereich

” Wir haben es uns zum Ziel gemacht, ursprüngliche Naturräume zu schaffen.



Auszeichnungen

Österreichischer Nachhaltigkeitspreis 2015 des Forums mineralische Rohstoffe

Wopfinger Transportbeton wurde vom Forum mineralische Rohstoffe Österreich gemeinsam mit BirdLife Österreich für das umfangreiche Naturschutz-Gesamtkonzept zum Schutz des „Triel“ und des „Brachpieper“ mit dem österreichischen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie Umwelt geehrt.

Um die Eingriffe in Natur und Umwelt darzustellen und die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten, entwickelte die Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H. ein Naturschutz-Gesamtkonzept für den Betriebsstandort Untersiebenbrunn. Dieses optimiert die vorgesehenen Maßnahmen für den Natur- und Artenschutz dahingehend, dass nicht erst nach Abbauende, sondern sofort wirksame Maßnahmen realisiert werden. Erklärtes Ziel ist die Auswirkungen eines Betriebsstandortes auf die Natur und Umwelt so stark zu reduzieren, dass es sogar zu einer Verbesserung der bestehenden Gesamtsituation kommt. Da vom Land Niederösterreich für den Bereich Untersiebenbrunn zwei Vogelarten im Europaschutzgebiet „Sandboden – Praterterrasse“ als Schutzgut ausgewiesen sind, wird neben dem Triel auch der Brachpieper geschützt. Zusätzlich zur Schaffung von „trielfreundlichen Flächen“ wurde auch ein Renaturierungskonzept für die beiden Nassbaggerungsflächen - als zukünftige Landschaftsteiche – erarbeitet. Im Herbst 2015 wurde mit der Umsetzung einzelner Maßnahmen begonnen.

Der Nachhaltigkeitspreis 2015 wurde bereits zum dritten Mal verliehen und zeichnet nachhaltige Projekte in den Kategorien Wirtschaft, Umwelt und Soziales aus.

Der Wettbewerb richtet sich an die mineralische Rohstoffe gewinnenden Unternehmen in Österreich,

die in den genannten drei Kategorien Projekte planen, gerade umsetzen oder in den vergangenen zwei Jahren abgeschlossen haben. Bewertet wurden die eingereichten Projekte von einer unabhängigen Fachjury mit dem Ziel, jene Unternehmen auszuzeichnen, die Aktivitäten setzen, welche über das von Planungsbehörden und vom Gesetzgeber Verlangte hinausgehen und somit die gesamte Branche ermutigen auch weiterhin einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung zu erbringen.



Sustainable Development Award 2016 des Europäischen Gesteinsverband UEPG

Der Europäische Gesteinsverband UEPG zeichnet seit 2005 europäische Rohstoffhersteller für herausragende nachhaltige Projekte mit den „Sustainable Development Awards“ aus. Im November 2016 wurden die Awards in den 4 Kategorien „Umwelt“, „Sozialer Fortschritt“, „Ökonomischer Beitrag“ und „Biodiversität“ in Brüssel verliehen.

Eine unabhängige Expertenjury entschied, den diesjährigen Hauptpreis in der Kategorie „Environmental Best Practice“ an die Wopfinger Transportbeton

Ges.m.b.H. für Ihr Projekt „Standort Untersiebenbrunn – Naturschutz Gesamtkonzept für den Triel“ zu verleihen. Dieses am Standort Untersiebenbrunn 2015 gestartete Vogel-Naturschutzprojekt behauptete sich gegen 13 exzellente Europa-Projekte.

Nachdem dieses Projekt bereits im Frühjahr bei den österreichischen Nachhaltigkeitspreisen des Forums mineralische Rohstoffe ausgezeichnet wurde, sind wir besonders stolz, dass unser Engagement nun auch auf europäischer Ebene gewürdigt wurde.



© UEPG SDA Ceremony 2016

Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H.
Brückenstraße 3, 2522 Oberwaltersdorf
T +43 (0) 2253/6551-0
E office@wopfinger.com

